



## „Alkoholismus wird als Problem verkannt“

Spende für Drachenherz: Spielzimmer für Kinder aus suchtbelasteten Familien

von Sabrina Huhn



Drachenherz-Mitarbeiter freuen sich über das Spielzimmer.

Foto: Sabrina Huhn

**Marburg.** Das Blaue Kreuz hat eine Spende für das Projekt Drachenherz in Höhe von 4 200 Euro erhalten. Gestiftet wurde das Geld vom Verein Förderkreis Rainmühle. Mit dem Geld wurden ein Spielzimmer für suchtgefährdete Kinder vergrößert und neue beschäftigungstherapeutische Geräte angeschafft.

Drachenherz ist eine Einrichtung, die Kindern aus suchtbelasteten Familien hilft, ihren mit Komplikationen überhäuften Alltag besser zu bewältigen. Nach Auskunft der Drachenherzmitarbeiter sollen die Kinder lernen, ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und auszudrücken. Die Kinder werden in Gruppen oder einzeln be-

treut, in Gesprächen beraten und zum Äußern ihrer Probleme ermutigt, teilte der Verein mit.

Die Kinder müssten oft erst lernen sich auf sich selbst zu verlassen, was wiederum ihr Selbstwertgefühl erheblich steigere, sagte die Diplom-Sozialarbeiterin Judith Klingelhöfer-Eckhardt. Bei Drachenherz werde ihnen vermittelt, dass sie ein Recht auf eine geordnete Kindheit haben. „Viele sind aber erst nach mehreren Monaten in der Lage, sich zu öffnen und jemandem anzuvertrauen“, ergänzte Judith Klingelhöfer-Eckhardt.

Die betreuten Kinder und Jugendlichen sind meist zwischen sechs und fünfzehn Jahren alt. Viele von ihnen leiden nach Auskunft der Vereinsmitarbeiter

an ADHS oder Borderline-Persönlichkeitsstörungen. Ursache dafür seien Suchtprobleme und das damit einhergehende Chaos in ihrer Familie.

Barbara Schau vom Förderkreis Rainmühle beklagte, dass sich viel zu wenig um Kinderarmut in Deutschland gesorgt werde. „Und Alkoholismus wird leider immer noch als Problem verkannt“, so Schau.

Nach Auskunft von Stefan Park verhandelt das Blaue Kreuz derzeit mit der Stadt Marburg und dem Landkreis Marburg-Biedenkopf über eine weitere Finanzierung des Projekts, die nicht gesichert sei. Gestützt werde das Projekt außerdem von der Stiftung Annakai und der deutschen Kindersuchthilfe.